

1. Vorbereitung des Aufenthaltes

Noch bevor ich mein Studium an der Ph-Ludwigsburg begonnen habe, war mir klar dass ich auf jeden Fall mindestens ein Semester im Ausland verbringen will.

Da ich bereits mehrere Jahre in Chiangmai (Thailand) gelebt hatte, war ich begeistert als ich herausfand, dass es die Möglichkeit zu einem Auslandssemester an der Thammasat Universität in Bangkok (Thailand) gibt.

Schon lange hatte ich mir gewünscht noch einmal nach Thailand zu fliegen und hier bot sich die perfekte Gelegenheit das Land, das ich seit 10 Jahren nicht mehr gesehen hatte, noch einmal neu kennen zu lernen.

Ich habe mich für zwei Stipendien beworben und wurde für das Baden-Württemberg Stipendium von der Württemberg Stiftung ausgewählt, die jungen Menschen durch ihre gezielte finanzielle Unterstützung einen „Aufenthalt im Ausland und damit einen Blick über den Tellerrand“ ermöglichen. Ohne diese Unterstützung wäre es mir nicht möglich gewesen im Ausland zu studieren.

Da wir insgesamt fünf Studentinnen waren, die eine Zusage für ein Semester in Thailand bekommen hatten, haben wir uns im Vorfeld immer wieder ausgetauscht. Unter anderem über die Informationen von Studienkollegen, die bereits ein Auslandssemester in Thailand gemacht hatten.

So bekamen wir bereits Tipps für eine mögliche Unterkunft, Informationen zur notwendigen Studienuniform und über den groben Ablauf des Studiums vor Ort.

Auf dem thailändischen Konsulat in Stuttgart kann man ein Jahres-Visum beantragen, mit dem man eine Aufenthaltsgenehmigung für jeweils neun Wochen hat. Nach neun Wochen muss man dann über eine der Grenzen und hat nach Eintritt wieder neun Monate Aufenthaltsgenehmigung. Wichtig ist darauf zu achten, dass es sich um ein multiple entry Visum handelt. Die Angestellten auf dem Konsulat in Stuttgart sind jedoch überaus freundlich und bieten eine sehr kompetente Beratung an.

Mit einem Direktflug ist man in ca. 10 Stunden in Bangkok, doch auch hier kann man nochmal einiges sparen wenn man bereit ist, einen Zwischenstopp von ein paar Stunden auf sich zu nehmen. Vom Flughafen kann man entweder mit dem Airport Rail Link in die Stadt fahren, oder sich ein Taxi nehmen. Beim Taxi ist es wichtig zu wissen, dass man vom Flughafen 50 Bath

zusätzlich zu dem auf dem Taximeter angezeigten Betrag bezahlen muss. Oft versuchen die Taxifahrer jedoch schon im Voraus, mehr Geld zu verlangen. Hier ist es wichtig, dass man darauf besteht, dass sie das Taximeter anschalten. Sollten sie sich darauf gar nicht einlassen, einfach aussteigen und das nächste Taxi nehmen. Dies gilt natürlich nicht nur für die Fahrt vom Flughafen sondern für alle weiteren Taxifahrten.

2. Studium im Gastland

In der ersten Orientierungswoche wird dann von der Universität eine housingtour angeboten, auf der den Studenten mehrere Wohnmöglichkeiten in Campusnähe gezeigt werden sollen. Uns wurde jedoch im Vorhinein schon mitgeteilt, dass bereits alle Wohnmöglichkeiten besetzt wurden. Damit waren wir mit der Wohnungssuche auf uns allein gestellt.

So haben wir fünf Studentinnen aus Deutschland uns gemeinsam das Apartment angeschaut, das uns von den Kommilitonen aus dem letzten Jahr empfohlen wurde. (V.P. Tower; weitere Informationen auf der Webseite: <http://www.vptower.com/>) Die Mietkosten betragen inklusive Nebenkosten ca. 200€ pro Person. Besonders überzeugt hat uns alle wohl der Pool und der Zimmerservice, der zweimal die Woche putzt und die Betten neu bezieht. Darum sind wir dort eingezogen.

Der Tower befindet sich in der Stadtmitte, so dass es zum Campus ca. eine dreiviertel Stunde Fahrt ist. Doch liegt der Tower auch direkt an der BTS (Skytrain) und es gibt eine Busstation, von der aus ca. im viertel Stunden Tackt ein Van für 30 Bath an die Universität fährt. Die zentrale Lage und die Möglichkeit überall kostengünstig hin zu kommen, sind ein grosses Plus dieser Unterkunft.

Um in die Thailändische Sprache und Kultur tiefer einzusteigen wäre es natürlich toll gewesen mit thailändischen Studenten zusammen zu wohnen. Doch ist es schwierig vor Beginn des Studiums mit thailändischen Studenten in Kontakt zu kommen. Von Seiten der Thammasat gab es hier leider auch keinerlei Hilfen oder Angebote.

Universität

Bei der Kommunikation über den Start und Fortgang der Orientierungswoche begann unser Semester mit einigen Schwierigkeiten. Erst nach mehrmaligen Anfragen unsererseits bekamen wir überhaupt Informationen. Unter anderem die, dass wir nur noch am letzten Tag der Orientierungswoche teilnehmen konnten. Dies war sehr schade, da wir deshalb nicht die Möglichkeit bekamen die anderen Austauschstudenten außerhalb unseres eigenen Studiengangs näher kennenzulernen. Außerdem verpassten wir dadurch einige Informationsveranstaltungen, die hilfreich gewesen wäre.

Irgendwie ließen sich jedoch die wichtigsten Dinge klären, sodass wir am folgenden Montag um 9 Uhr an unserer Fakultät standen, um aber leider festzustellen, dass die ersten Seminare bereits begonnen hatten. In ziemlicher Eile mussten wir uns also für fünf passende Seminare entscheiden, wobei es nicht möglich war, die bereits in Deutschland gewählten ohne Änderung beizubehalten.

Nach Rücksprache mit der Studienabteilung in Deutschland konnten wir jedoch fünf passende Seminare aussuchen und diese belegen. Leider gab es nicht die Möglichkeit einen zusätzlichen Sprachkurs zu belegen, da Sprachkurse nur am anderen Campus auf der anderen Seite der Stadt angeboten werden.

Fazit zu den Seminaren

Zurückblickend kann ich vor allem sagen, dass das Niveau in den Seminaren, die ich besucht habe weit hinter dem Anspruch, den ich aus Deutschland gewohnt bin, zurückbleibt.

Einige Seminare waren nicht sehr klar gegliedert, andere behandelten Inhalte, die ich bereits in Seminaren in Deutschland behandelt hatte. Hier ist es wirklich schade, dass die Auswahl der Seminare, die man sich in Deutschland anrechnen lassen kann, so beschränkt ist. Denn es hätte einige Seminare gegeben, die meiner Meinung nach auch in das Themengebiet der Kultur- und Medienbildung hineingepasst hätten und nicht eine Wiederholung des bereits Gelernten gewesen wären.

Sonstiges zum Studium

Zu den Prüfungen und zu wichtigen Events ist es für die Studenten Pflicht eine Uniform zu tragen. Diese ist vor allem sehr unvorteilhaft und unbequem und da sie nur so selten zum Einsatz kommt eine Investition die zwar notwendig aber für mich eher unerfreulich war.

In den Seminaren selbst herrscht eine etwas andere Stimmung als in Deutschland. So scheint es kein Problem zu sein erst eine viertel Stunde vor Ende zum Seminar dazuzustoßen, während des Seminars zu reden, zu essen, ein Buch zu lesen oder zu telefonieren. Nur einige der ausländischen Dozenten waren hier etwas strenger.

Eine Herausforderung in den Seminaren stellt manchmal die Sprache dar. Es liegt jedoch nicht am Englischen an sich, sondern an dem zum Teil sehr straken thailändischen Akzent den einige der Dozenten haben. Doch es ist möglich sich hineinzuhören.

Besonders hervorzuheben sind die von der BJM-Abteilung organisierten Ausflüge für die Studenten. So hatten wir die Chance einen kostenlosen Tagestrip nach Ayutaya zu machen, mit

eigenem Bus und kostenloser Verpflegung. Es wurde außerdem ein Trip zu einem Elefantencamp angeboten und ein Tag nur für die internationalen Studenten organisiert.

3. Aufenthalt im Gastland

Land und Leute

Thailand ist als Reiseziel vor allem wegen seiner traumhaften Strände und seiner billigen Frauen bekannt und beliebt. Doch wenn man dort für einen etwas längeren Zeitraum lebt, bietet sich die perfekte Möglichkeit all die anderen Dinge zu erkunden, die Thailand außerdem zu bieten hat.

Zum einen die Kultur, vor allem eine Fülle von verschiedenen Tempeln und Schreinen. Hier gibt es einen besonders außergewöhnlichen in der Hauptstadt Bangkok, der Chau Mae Tubtim Schrein, auch bekannt als Penis-Schrein. Um den Schrein sind eine große Anzahl Penis Skulpturen aus Holz, Metall oder Stein als Opfergaben aufgestellt.

Außerdem gibt es Nationalparks, in denen Wasserfälle, Flüsse und vieles mehr zum Baden und zu Wanderungen einladen. Darüber hinaus ist Bangkok eine attraktive Großstadt, die Einkaufszentren, Märkte aber auch Parks und selbstverständlich ein reges Nachtleben und vieles mehr zu bieten hat.

Essen

Die lokale Küche ist sehr empfehlenswert für jeden der es gerne auch mal ein bisschen scharf hat. Wer nicht Gefahr laufen will scharfes Essen serviert zu bekommen, sollte bei den bei Touristen bekannten Gerichten wie Pad Thai und Fried Chicken bleiben. Für alle anderen bietet die Thailändische Küche eine eindrucksvolle Variation unterschiedlichster Currys und anderer im Wok angebratenen Fleisch und Gemüse Gerichten, zu denen Reis gegessen wird; eine Variation an angebratenen Nudeln und eine Vielzahl an verschiedenen Nudelsuppen. Selbstverständlich immer mit einem extra Gläschen Chilipulver oder -soße auf dem Tisch, für den Fall, dass es noch nicht scharf genug ist.

Aber auch für all diejenigen, die dem Thailändischen Essen nicht so aufgeschlossen sind, gibt es dank Massentourismus, auch eine Vielzahl an Möglichkeiten an westliches Essen zu gelangen.

Unterkunft

Von Deutschland aus ist es schwer in Bangkok eine Unterkunft zu finden, da die Angebote unklar und nicht immer zutreffend sind.

Es ist am einfachsten sich übergangsweise für die ersten Nächte schon ein Hotel aus Deutschland zu buchen. Die etwas Unternehmungslustigeren, die eher eine kostengünstige Unterkunft suchen,

können aber auch vor Ort ohne Probleme Möglichkeiten zum kurzfristigen Unterkommen finden.

Am besten lässt man sich in diesem Fall zur Kao San Road fahren, die in Bangkok jedem Taxifahrer bekannt ist. Dort findet man ein Backpacker Hostel neben dem anderen. Es ist Gang und Gebe sich das Zimmer zeigen zu lassen, bevor man sich entscheidet, ob man dort bleiben möchte oder nicht. Auf der Kao San Road ist für jeden Geschmack etwas zu finden. Und der Vorteil ist, dass die Preise vor Ort deutlich günstiger sind als jene die man online findet. Außerdem genießt die Kao San Road eine große Popularität unter den Rucksacktouristen. Darum ist dort jede Nacht ein Nachtmarkt und viele Bars zu finden, in denen man Leute aus aller Welt treffen kann.

4. Teilnahme an Tagungen, Workshops, ...

Leider war es mir aus terminlichen Gründen bisher noch nicht möglich an einem der Workshops oder Tagungen teilzunehmen. Ich hoffe jedoch in Zukunft noch einmal die Chance dazu zu bekommen.

5. Persönliche Wertung des Aufenthalts an der Gasthochschule und im Gastland

Ein Semester in Thailand ist nicht unbedingt dazu geeignet, um im Studium voranzukommen. Trotzdem war es für mich persönlich eine Zeit, in der ich vieles gelernt und neue Erfahrungen gemacht habe.

Ich habe ein bisschen wieder in die Sprache zurück gefunden, die ich als Kind sprechen konnte und von der ich dachte, dass ich sie total vergessen habe. Ich habe Gerüche, Geschmäcker und Orte wieder erkannt, die mir aus meiner Kindheit noch vertraut waren.

Aber es war nicht nur eine Zeit voller Erinnern und Erinnerungen, sondern auch eine Zeit, in der ich viel Neues entdecken und kennenlernen konnte. Neue Orte, neue Menschen unvergessliche Erlebnisse. So würde ich jedem, den es in die Ferne zieht, auf jeden Fall zu einem Auslandssemester raten.